

Pisidium (*Parapisidium* n. subg.) *reticulatum* n. sp.
von der Insel Nossi-Bé bei Madagaskar und aus Rhodesien.

Von

J. G. J. KUIPER,
Paris.

Mit 4 Abbildungen.

Während der Österreichischen Madagaskar-Expedition 1958 sammelte Herr Dr. F. STARMÜHLNER vom I. Zoologischen Institut der Universität Wien, an verschiedenen Stationen Pisidien, welche er mir zur Bearbeitung anvertraute. Die Funde von Madagaskar, welche anderweitig von mir veröffentlicht werden, enthielten keine neuen Arten. Hingegen ergab sich, daß die auf der kleinen Insel Nossi-Bé erbeuteten Pisidien zu einer neuen, scharf gekennzeichneten Art gehören, welche subgenerisch eine einigermaßen isolierte Stellung einnimmt.

In den Jahren 1962 und 1963 sammelte Herr C. C. CRIDLAND, Parasitologe beim Dänischen Bilharziasis Laboratorium, Charlottenlund, dieselbe Art an drei weit auseinander gelegenen Fundorten in Rhodesien. Unabhängig von mir hat Herr Dr. G. MANDAHL-BARTH sie als neue Art erkannt. In großzügiger Weise hat er mir die Veröffentlichung dieses interessanten Materials überlassen und mir ein Photo der Schale (Abb. 3) und eine Zeichnung der anatomischen Verhältnisse eines rhodesischen Tieres zur Verfügung gestellt (Abb. 2).

Den genannten Herren möchte ich an dieser Stelle nochmals meinen herzlichen Dank zum Ausdruck bringen.

Parapisidium n. subg.

Diagnose. Die Untergattung unterscheidet sich von den anderen Untergattungen des Genus *Pisidium* durch die Anwesenheit von zwei Kiemenpaaren und zwei Siphonalöffnungen, kombiniert mit einem äußerlich sichtbaren, erhabenen Ligament, sowie durch die Gitterskulptur der Schale.

Monotypus: *Pisidium reticulatum* n. sp.

Namengebung: para (gr.) = neben, wegen der systematisch isolierten Stellung innerhalb des Genus *Pisidium*.

Diskussion. Das Vorkommen von zwei Kiemenpaaren und zwei Siphonalöffnungen ist kennzeichnend für die von ODHNER umschriebenen Eupisidien, welche nunmehr in der Untergattung *Rivulina* CLESSIN vereinigt sind. Ein äußerlich sichtbares, erhabenes Ligament ist in der Gattung *Pisidium* charakteristisch für die Untergattung *Afropisidium* KUIPER, welche nur ein Kiemenpaar und eine Siphonalöffnung hat. Die Kombination von zwei Kiemenpaaren, zwei Siphonalöffnungen und einem äußerlich sichtbaren, erhabenen Ligament war

bisher noch nicht beobachtet. Die große Gitterskulptur ist bei keinem der anderen Pisidien bekannt.

***Pisidium (Parapisidium) reticulatum* n. sp.**

Diagnose. Eine Art der Gattung *Pisidium*, welche sich von den anderen Arten der Gattung durch eine grobe Gitterskulptur unterscheidet.

Beschreibung. Schale (Wirbel einbegriffen) fünfeckig, ein wenig länger als hoch, festwandig, nicht durchscheinend, matt, gelblich bis hornbraun. Ober-

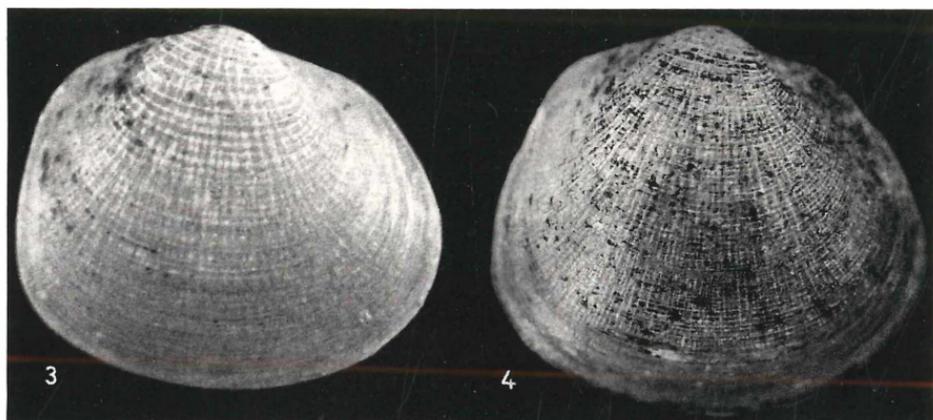
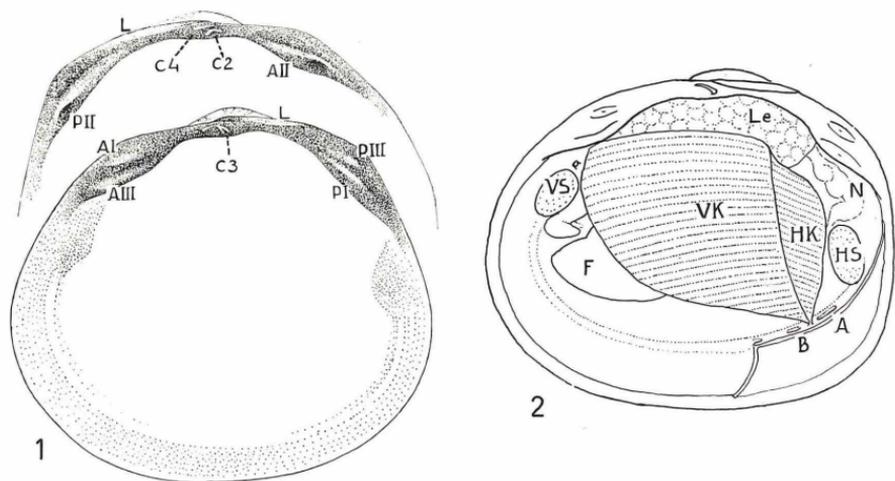


Abb. 1-4. *Pisidium (Parapisidium) reticulatum* n. sp. — 1) Innenseite der linken (oben) und rechten Klappe (unten) vom Originalfundort, dem Andranobé-Bach auf der Insel Nossi-Bé. — 2) Innenseite der rechten Klappe mit Weichteilen eines Tieres aus Rhodesien. Abkürzungen: VK = vordere Kieme; HK = hintere Kieme; F = Fuß; A = Analöffnung; B = Branchialöffnung; VS = vorderer Schließmuskel; HS = hinterer Schließmuskel; N = Nephridium; Le = Leber. — 3) Außenseite Schale aus dem Nyagui-Fluß, Rhodesien. — 4) Außenseite Schale vom Originalfundort. — Vergr.: etwa 15X.

rand schwach gebogen, etwas länger als die Hälfte der Schalenlänge. Hinter-
rand abgestutzt, fast senkrecht abfallend, von gleicher Länge wie der Oberrand.
Vorderrand schwach gebogen, schräg abfallend, kürzer als der Oberrand, bogig
in den breitgerundeten Unterrand übergehend. Wirbel klein, fast median, den
Oberand nur wenig überragend, nach vorne geneigt (proso-gyr). Ligament blaß-
gelb, äußerlich sichtbar und ein wenig erhaben. Vorderer Schließmuskeleindruck
bedeutend höher als hinterer. Skulptur: auf den Wirbeln und dem oberen
Schalendrittel weitläufig konzentrisch gerippt (5 auf $1/2$ mm), nach unten dicht
gerippt (10 auf $1/2$ mm); die konzentrischen Rippen werden durch feine, von den
Wirbeln ausstrahlende Radiärrippchen durchkreuzt.

Schloß. Entfernung zwischen AI und PI ungefähr $4/7$ der Schalenlänge. Liga-
mentgrube lang und schmal, ein wenig nach außen gedreht. Lateralzähne kurz
und kräftig. PIII proximal mit PI konvergierend. Kardinalzähne den vorderen
Lateralzähnen mehr als den hinteren genähert. C2 kurz, winklig; C4 gerade;
C3 schwach gebogen. Hinterschenkel gespalten.

		L	H	D	
Ma ß e (in mm):	1.	3.5	3.3	2.0	Holotypus
	2.	3.4	3.1	2.0	
	3.	3.1	2.8	1.8	
	4.	2.9	2.6	1.6	
	5.	2.8	2.5	1.4	
	6.	2.5	2.3	1.2	
	7	2.2	1.9	1.0	

Material und Vorkommen: Insel Nossi-Bé, NW-Madagaskar, Andranobé-
Bach, leg. Dr. F. STARMÜHLNER, 17 VIII. 1958; Typus Nr. 1, SMF 183936; Paratypen
Nr. 2 und 3, SMF 183937/2; Nr. 4, Natal Museum, Durban; Nr. 5, 6 und 7, sowie fünf
weitere Schalen vom Originalfundorte, ZMA/ K 13166. — Rhodesien, Gwebi-Fluß,
56 km w. Salisbury am Weg nach Chirundu, leg. C. C. CRIDLAND, 1962, Slg. MANDAHL-
BARTH im Dän. Bilh. Lab., $3\frac{1}{2}$ St. — Hunyami-Fluß unterhalb des Dammes, s. Salis-
bury, leg. id., 1963, Slg. MANDAHL-BARTH/DBL, 7 St.; ZMA/K 17888, 1 St. — Nyagui-
Fluß, 56 km ö. Salisbury, am Weg nach Malawi, leg. id., 1963, Slg. MANDAHL-BARTH/
DBL, 1 St.

Bemerkungen. Ein zunächst in Formalin konserviertes, nachher getrock-
netes Tier des Originalfundortes (SMF 183937a) zeigt deutlich zwei Kiemen
jederseits, eine große vordere und eine kleine hintere. Die vordere Kieme hat
ungefähr 30 Filamente, die hintere 20. Die Analöffnung ist dreimal so lang wie
die Branchialöffnung. Die Intersiphonalsutur hat dieselbe Länge wie die Anal-
öffnung.

Das Material vom Originalfundort ist einigermaßen variabel, was die Um-
rißform betrifft. Junge Schalen haben einen verhältnismäßig längeren Oberrand
als Erwachsene und niedrigere Wirbel, wodurch sie viereckig aussehen. Die von
mir untersuchten rhodesischen Stücke sind ein wenig mehr gerundet als die
Schalen von Nossi-Bé; ihr Oberrand ist ein wenig länger, ihr Hinterrand mehr
gerundet. Nach meiner Meinung handelt es sich nur um Populationsunterschiede.
Ich sehe jedenfalls keinen Grund, zwei Arten oder geographische Unterarten
zu unterscheiden.

Der nicht veröffentlichten Fundortsliste der Österreichischen Madagaskar-Expedition
entleihe ich die nachfolgenden Einzelheiten zum Originalfundort.

Andranobé-Bach, Breite 3 m, Tiefe 1-3 cm. Strömung 30-50 cm/sec., an lenitischen Stellen unter 10 cm/sec, hier auch Tiefen bis 1 m. Untergrund: Lavageröll, an lenitischen Stellen verschlammter Sand. Stark beschattet, viel Holz und pflanzlicher Detritus. Temperatur: 9 Uhr, 23'4°C; 11 Uhr, 25'6°. Quantitative Probe: 745 cm², insgesamt 7 St. von *Pisidium reticulatum*. Keine anderen Kleinmuscheln.

Die meisten Schalen des Originalfundortes sind schwarz, teilweise braun inkrustiert. Die Inkrustierung, welche hart ist, läßt sich schwer entfernen, ohne daß das Periostrakum beschädigt wird.

An den drei rhodesischen Fundorten war der Boden sehr fest und schwarz und nur spärlich bewachsen. Im Gwebi-Fluß wurden, nach Dr. MAND AHL-BARTH, außer *P. reticulatum*, die nachfolgenden Arten von Kleinmuscheln erbeutet: *Spaerium capense* (KRAUSS), *Eupera ferruginea* (KRAUSS), *Corbicula africana* (KRAUSS). Weiterhin, nach meiner eigenen Bestimmung: *Pisidium costulosum* CONNOLLY, das bisher nur aus den südafrikanischen Provinzen Kapland, Oranje-Freistaat, Transvaal und Natal bekannt war. Im Hunyani-Fluß wurden gesammelt: *Corbicula africana*, *Pisidium costulosum* und das in Süd-, Mittel- und Ost-Afrika verbreitete *P. ovampicum* ANCEY, welche Art ebenfalls aus Rhodesien noch nicht bekannt war.

Die Entfernung zwischen Nossi-Bé und dem rhodesischen Bezirk von *P. reticulatum* beträgt ungefähr 1800 km. Aus dem dazwischen liegenden Gebiet Moçambique wurden bisher, soweit mir bekannt, noch keine Pisidien gemeldet

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [95](#)

Autor(en)/Author(s): Kuiper Johannes_Gijsbertus Jacobus

Artikel/Article: [Pisidium \(Parapisidium n. subg.J reticulatum n. sp. von der Insel Nossi-Be bei Madagaskar und aus Rhodesien. 15-18](#)